

„Unser eigener Garten wird wohl nie fertig sein“

Die Mendener Grünplanerin Lucia Quadt hilft, Ideen für einen „naturnahen“ Heimgarten zu entwickeln

Morgen Abend wird Grünplanerin Lucia Quadt Gartenfreunden bei der Planung eines Naturgartens helfen. Der Vortrag „Naturvielfalt ums Haus“ beginnt um 19 Uhr im Sankt Augustiner Rathaus, Raum 129. Vorab sprach Julian Schick mit der Landschaftsgärtnerin.

In der Ankündigung ihres Vortrages ist die Rede von einem „naturnahen Garten“ und dem „Geist des Gartens“. Was genau bedeutet das?

Lucia Quadt: Vorbild eines solchen Gartens ist die Natur. Es sollen Lebensräume, also Biotope wie Trockenmauern, Teiche oder heimische Gehölzhecken vorhanden sein. Auch in einem kleineren Garten lassen sich naturnahe Elemente schaffen. Den „Geist“ eines Gartens finden wir bei der Planung. Dort fließen die Bedürfnisse der Gartenbesitzer ein, sowie die Lage und Umgebung und die Vision des Wunschgartens. Das heißt, man überlegt nicht, wo der Müllplatz oder die Sitzcke hinkommt, sondern versucht das Verbindene der Elemente zu finden und so Geist des Garten herauszufinden.

Wie viel Zeit muss man aufbringen, um seinen Garten neu zu planen und ihn auch anschließend regelmäßig zu pflegen?



Grünplanerin Lucia Quadt gibt Tipps für Gärten. FOTO: PRIVAT

Lucia Quadt: Der Planung eines Neubau-Gartens sollte schon ein wenig Zeit zugesprochen werden und auch mit allen Gartennutzern erörtert werden. Zunächst sollte man eine Vision entwickeln. Diese muss später nicht eins zu eins umgesetzt werden, hilft aber, dass man einen Faden für die Gestaltung findet. Kleine Gärten können formal oder romantisch, strukturiert oder organisch angelegt sein. Mit Ausblick oder verschiedenen Geländeebenen. Gerade ein Gartenkonzept zur eigenen Ausführung hilft, Kosten zu sparen und individuell bauen zu können. Wie viel Zeit man für die Gartenpflege braucht, kann sehr unterschiedlich sein. Ein Staudenbeet macht mehr Arbeit als eine Blumenwiese oder ein Wildblumensaum. Im öf-

fentlichen Grünbereich hat man mittlerweile erkannt, dass naturnahe Pflanzungen nicht nur der Natur, sondern auch dem Geldbeutel zu Gute kommen. Vielleicht ist auch die Frage nach dem zeitlichen Aufwand nicht die wichtigste. Die Arbeit im Garten, gerade wenn sie nicht immer mit PS-starken Maschinen ausgeführt wird, macht Spaß und kann auch meditativ sein. Doch auch ein naturnaher Garten sollte nicht sich selbst überlassen bleiben. Pflege ist notwendig, wenn wir nicht überall Wald haben wollen. Die Artenvielfalt ist nur mit gezielten Eingriffen der dominant wachsenden Pflanzen zu erhalten.

Worin unterscheidet sich die Gartengestaltung bei Alleinstehenden, Paaren oder Familien mit Kindern?

Lucia Quadt: Eine Gartengestaltung sollte sich immer an den Bedürfnissen seiner Bewohner orientieren. In einem Familiengarten sind unter anderem Spielbereiche, Rückzugsnischen, Gemeinschaftsplätze wichtig. Bei Paaren kann der Garten und seine Pflege zum gemeinsamen Hobby werden. Für Senioren ist die Barrierefreiheit hilfreich und der Gemüseanbau in einem Hochbeet ohne belastende Bückarbeiten erleichternd.

Gibt es bei der Gartengestaltung auch Trends und Moden? Was ist in letzter Zeit besonders gefragt?

Lucia Quadt: Die in den 70er-Jahren gepflanzten Fichtenhecken werden heute durch Kirschlorbeer ersetzt. Neue Materialien, neue Transportwege und auch der Klimawandel verändern den Garten. Edelstahl ist das Material der Zeit. Naturstein wird aus der ganzen Welt importiert, so auch tropische Hölzer. Ein Garten ist ein Lebensraum, nicht nur für Menschen. Dort kann Natur beobachtet und begriffen werden, dort kann dem Wachstum und der Veränderung zugesehen werden.

Wie haben Sie Ihren Garten gestaltet? Was sind Ihre Vorlieben auf diesem Gebiet?

Lucia Quadt: Unser Garten ist noch in der Umgestaltungsphase. Eine Trockenmauer aus Grauwacke zieht sich schön jetzt zwischen Obstbäumen zum Teich. Weinreben, sowie wilder Wein ranken an der Scheunenmauer. Dachflächenwasser wird in einer Zisterne gesammelt, welche den eigens kreierten Wandbrunnen mit Wasser speist. Neben der Sandmulde für unsere Tochter entsteht ein kleiner Kräutergarten. Am Kirschbaum soll ein Baumhaus gebaut werden. Im Gemüse-

hochbeet an der Sonnenseite der Hofmauer möchte ich Tomaten anbauen. Die Reckstange aus Robinienhölzern dient gleichzeitig als Wäschestütze. Doch eines wird nicht passieren - der Garten wird nie fertig sein!

Wie genau wird der Vortragsabend aussehen? Sollten die Gäste vorher schon Ihren Garten ausgemessen und skizziert haben?

Lucia Quadt: Nach einem kurzen Vortrag über Planungsgrundlagen eines naturnahen Gartens kann jeder Teilnehmer anhand von mitgebrachten Grundstücksplänen seine Gartenidee aufzeichnen. Dabei soll nicht die maßstabgenaue Darstellung im Vordergrund stehen. Der Abend soll zu Ideen anregen und helfen, die eigenen Vorstellungen der Teilnehmer zu kären.

Zur Person

Lucia Quadt (45) ist gelernte Gärtnerin und hat sich vor 10 Jahren mit „Natur Art“-Landschaftsbau selbstständig gemacht. Quadt und ihre Familie sind 2004 von Bonn-Beuel auf einen Bauernhof nach Sankt Augustin-Menden gezogen. Dort lebt und arbeitet sie.